Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 19. Oktober

Nr. 21/15

Die Macht der Gefühle

von R. Schurig

Die westlich-kapitalistische Kultur ist keineswegs darauf ausgerichtet, so hohe Profite wie möglich zu erzeugen. Das ist nur ein weiterer, oberflächlicher Schleier, der die wahren Absichten verbirgt. Das Ziel dieser Lebensform ist es, so viel Leid, Frust, Angst, Neid, Gier, und Hass wie nur möglich zu generieren, damit sich die Wesen, die diese Gefühle zum leben brauchen, reichlich satt fressen können.

Die ganze Politik ist darauf ausgerichtet, dass man wütend wird. Die zwischenmenschliche Interaktion ist auf Dominanz ausgerichtet. Die Nachrichten zeigen nie die schönen Seiten des Lebens und der ganze Arbeitskreislauf hält Menschen in der Schwebe zwischen Haben und Nichtshaben. Ständige Unsicherheit oder der Verkauf der Seele.

Wir könnten uns nun darüber aufregen, wie böse dieses System doch ist und wie einfach alles wär, wenn es keine Macht über uns hätte. Doch würden wir mit diesen Gedanken und Gefühlen den Wolf nur weiter nähren und seine Macht noch weiter festigen. Es liegt in unser aller Händen, in was für einer Welt wir leben wollen. Jeder einzelne Mensch hat die freie Wahl in diese Welt seine Wut, seine Ängste und die Missgunst hinein zu bringen und das System am laufen zu halten oder seinen Blick auf das Gute und Schöne im Leben zu richten und zu einem Quell der Lebensfreude und Liebe zu werden. Es ist keine Zeit mehr für Ausreden und Schuldzuweisungen.

Deine Gefühle haben große Macht. Also gib gut darauf acht, was du ausstrahlst! Nur du hast es in der Hand, ob dein Leben voller Glück und Liebe ist oder ob du wütend sein willst und dafür einen Sündenbock brauchst.

Deutschland lieferte auch Waffen ins Bürgerkriegsland Syrien

von F. Bilstein

Im Jahre 2013 hat Deutschland alleine für ca. 4,5 Millionen Euro Rüstungslizenzen an Syrien genehmigt. Unsere Rüstungsindustrie ist ohnehin im Nahen Osten ein wirklich guter Partner.

Laut der offiziellen Zahlen der Bundeszentrale für politische Bildung für das Jahr 2013 haben wir Rüstungslizenzen in Rekordhöhe vergeben. Die Rüstungslizenzen geben einen wirklichen Überblick über die Waffenlieferungen bzw. der Akzeptanz der Bundesregierung für vor Ort in Lizenz produzierter Waffen wieder. Doch die vergebenen Lizenzen sind von Deutschland nicht zu überwachen. Wie das bereits ein Sprecher der Bundesregierung eingeräumt hat. [1]

Saudi-Arabien zum Beispiel hat seit 1969 die Lizenz, das deutsche Sturmgewehr G3 zu bauen und seit 2008 die Lizenz für das deutsche Sturmgewehr G 36. Die Lizenz ist für den Eigenbedarf zur Verfügung gestellt worden. Also darf Saudi-Arabien die Waffen nur für die eigene Armee herstellen. Aber das klappt wohl nicht so ganz.

Immer wieder tauchen diese Waffen in Ländern des Nahen Ostens auf. Zuletzt im Krieg gegen den Jemen. [2]

Wir haben alleine im Jahr 2013 Rüstungslizenzen im Wert von über

850 Millionen Euro an Algerien,
670 Millionen Euro an Katar,
400 Millionen Euro an Saudi-Arabien und
320 Millionen Euro an Israel

vergeben.

Wir befeuern mit dieser Rüstungspolitik andauernd wieder die Glut im Nahen Osten. Deutschland ist zwar aktuell keine Kriegspartei, aber durch unsere Rüstungspolitik sind wir mit verantwortlich für die Gräueltaten des Krieges. Wir akzeptieren diese Gewalt in der Welt und wir alle profitieren von den Verkäufen.

Die Profite der Industrie und die Lobbyisten dieser, haben die deutsche Regierung fest im Griff. Auch wenn dadurch zahllose Menschen Ihr Leben verlieren...

Weitere Informationen sowie interessante Zahlen zu unseren „Geschäften" findet Ihr auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung. [3]

Auf die Strasse!

von L. Mährholz

Gegen Krieg!
Gegen Drohnen!
Gegen Atomwaffen!
Für Frieden!
Für Freiheit!
Für Gerechtigkeit!

Wer Waffen exportiert, und das macht Deutschland auf dem vierten Platz der Weltrangliste, sollte sich bei dem Thema Flüchtlinge nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Die Deutschen sollten gegen Waffenexporte auf die Straße gehen oder gegen den Finanzterror von EU und Troika (angeführt von Deutschland), gegen die Art und Weise wie die EZB, BIZ, FED, Weltbank, IWF und weitere Institutionen unsere Welt im kapitalistischen Würgegriff halten, was auch maßgeblich für die Flüchtlingsströme verantwortlich ist. Es gibt keinen Unterschied zwischen Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen. Wir, der „Westen", beuten die meisten Länder dieser Welt aus. Das ist nicht zu leugnen! Zusammengefasst könnte man sagen: Länder, die Waffen exportieren, müssen Flüchtlinge aufnehmen und ich fände es eine gute Idee, wenn die Rüstungsfirmen und Banken, die das alles sehr reich macht, für deren Unterbringung, Bildung, Gesundheitsversorgung, usw. aufkommen müssten.

Unser Geldsystem als ein kolossales Betrugs- und Irrtumssystem

von J. Wernicke

Mit legalen und demokratischen Methoden sei das globale Finanzsystem nicht mehr zu retten. Zu diesem Schluss kommt Christoph Pfluger in seinem soeben erschienenen Buch „Das nächste Geld – die zehn Fallgruben des Geldsystems und wie wir sie überwinden". Die primäre Ursache ortet der Autor, der seit mehr als 25 Jahren über Geldfragen schreibt, in der Geldschöpfung durch die privaten Banken. Wenn sie einen Kredit verleihen, entsteht neben einem gleich bleibenden Guthaben nämlich auch eine Forderung, die mit dem Zins über die Zeit wächst. Diese seit Jahrhunderten wirkende Asymmetrie ist die Ursache einer ganzen Reihe unerwünschter Entwicklungen mit Umverteilungen und Konflikten, die das globale Finanzsystem heute an die Grenze der Belastbarkeit gebracht haben. Sie ist auch der Grund, warum die weltweiten Geldschulden rund viermal größer sind als die kumulierte Geldmenge aller Volkswirtschaften. Nach Ansicht des Autors befindet sich die Welt bereits in einem Zustand der Konkursverschleppung, in dem Vermögenswerte beschleunigt und unter Umgehung legaler und demokratischer Wege verschoben werden, und deren Fortentwicklung die Bürger inzwischen mit der Entscheidung konfrontiere: Diktatur oder Neubeginn. [4]

Lichtblicke

von C. Halffter

(es sind die kleinen Dinge auf die wir achten sollten)

Wir hasten durch den Alltag und übersehen das Licht. Sind des Lebens müde bei allem Stumpfsinn, allem Frust. Doch entdecken wir die Lust, am Schönen, Warmen das uns Freude bringt. Macht die Augen auf und seht wieviel Liebe steckt in jedem neben Dir, neben mir, zwischen uns. „Die couragierte Frau" aus der S-Bahn (Gerhard Schöne), Sie gibt es auch in echt! Ich traf sie neulich per Zufall beim Verrichten von ihrem Geschäft. Zu entfernen den Dreck den blinde Idioten schmieren an Häuserwände und anderswo. Ich tippte, im vorbei gehen ganz keck, mit dem Finger auf die Schulter und bedankte mich nett. Das überraschte Strahlen in ihrem Gesicht war offen, ehrlich und fett. Erleichtert und beide äußerst froh schritten wir fort durch unseren „ZOO". [10]

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
26.10. - Wittenbergplatz
2.11., 9.11. & 16.11.
Wilmersdorfer Str. (Arcaden)
immer Montags 18 - 21 Uhr

Critical Mass gegen
Atomwaffen in Büchel
23.10.
54290 Alflen
Verkehrskreisel vor dem
Fliegerhorst Büchel
ab 6:00 Uhr [5]

Dr. Daniele Ganser:
Medienkompetenz -
Wie funktioniert
Kriegspropaganda und was
kann man dagegen tun?
23.10., 24.10. & 25.10.
Kino Babylon
Rosa-Luxemburg-Str. 30
10178 Berlin
jeweils 20 Uhr [6]

Fragt Friedrich



von A. Blackmore

Heute widmen wir uns der Innen- und Sicherheitspolitik.

A.B.: Majestät, seit fast 15 Jahren besteht in unserem Land eine zunehmende Sorge vor terroristischen Gewalttaten, weswegen eine immer stärkere Überwachung der Bevölkerung vorgenommen wird, um deren Sicherheit zu gewährleisten. Eigenartigerweise schätzt ein großer Teil der Bürger diesen Schutz überhaupt nicht und fühlt sich unsicherer, denn je zuvor.

Nach dem Siebenjährigen Krieg habt Ihr ähnliche Probleme gehabt; die mit dem Kriege einhergehende Verrohung hat zu einer erhöhten Kriminalitätsgefahr geführt. Ihr habt daher versuchsweise das Konzept der französischen Geheimpolizei übernommen, um die innere Sicherheit zu erhöhen. Hat das Konzept Erfolg gehabt?

F II: Wir haben das Programm nach wenigen Jahren wieder eingestellt. Das Bespitzeln der Bevölkerung nach französischem Vorbild war teuer, aufwändig und verbesserte die Sicherheitslage in keiner Weise.

A.B.: Haben Majestät analysieren lassen, warum das Programm nicht funktioniert hat?

F II: Was stellt sie doch für dumme Fragen! Natürlich müssen gerade Misserfolge analysiert werden, wie will man sonst regieren?! Wir haben den Chef der neuen Geheimpolizei zu einem ausführlichen Rapport zitiert. Es stellte sich heraus, dass die im Rahmen des Programms gesetzlich gestatteten Maßnahmen nicht ausreichten, um Verbrechen zuverlässig im Voraus zu verhindern.

A.B.: Hat er zusätzliche Maßnahmen empfohlen, die die Effizienz der Verbrechensprävention steigern könnten?

F II: Er hat Maßnahmen genannt, die geeignet wären, aber er hat sie nicht empfohlen. Nur ein System, in dem jeder jeden bespitzelt, kann schlussendlich wirklich gewährleisten, dass die Mehrzahl der Verbrechen im Voraus erkannt und verhindert werden kann. Dies jedoch ginge mit einer totalen Verderbnis des Volkscharakters einher.

Wir haben darauf hin Allerhöchsten Order gegeben, die Geheimpolizei aufzulösen, denn Wir wollen nicht ein größeres Übel an Stelle eines kleineren setzen und und das Vertrauen Unserer Untertanen stören.

A.B.: Haben Majestät die Kriminalität dennoch in den Griff bekommen?

F II: Selbstverständlich! Hätten Wir sonst das Recht, uns König in Preußen zu nennen?

A.B.: Wie sah die Lösung aus?

F II: Kartoffeln!

A.B.: Wie bitte? Kartoffeln? Belieben Majestät zu scherzen?

F II: Keinesfalls! Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die kriegsbedingte Verrohung vor allen Dingen in Verbindung mit der ebenfalls kriegsbedingten wirtschaftlichen Not Unserer Untertanen zur Gefahr wurde. In dem Maße, in dem das soziale Elend zurück gedrängt würde, würde auch die Rohheit abnehmen. Also haben wir per Allerhöchstem Dekret den Kartoffelanbau verordnet, das Volk besser ernährt und so den inneren Frieden gesichert. Wir sind an die Wurzel des Übels gegangen. Um das Verbrechen zu bekämpfen, bekämpfe man nicht nur die Verbrecher, sondern vor Allem die Ursachen ihrer Taten.

A.B.: Majestät, ich danke Euch für dieses Gespräch! [7]

GEZ-Boykott, Sinn oder Unsinn?

von J. Möbius

Zu diesem Thema kursieren die eigenartigsten Einträge in den sozialen Netzwerken.

Die Anhänger des Boykotts, die für sich entschieden haben die Zwangsgebühr nicht mehr zu entrichten, nimmt stetig zu.

Wie man auf online-boykott .de lesen kann, verweigern ca. 4 Millionen Haushalte die Zahlung. Beiträge die z.B. in Facebook gepostet werden, die die Richtigkeit des Boykotts zu unterstützen scheinen, finden sich immer wieder im Netz. In diese Kategorie fällt auch ein Beitrag, der kürzlich bei Facebook auftauchte. Es wird aus dem Gutachten zitiert: „Die technischen Gründe, mit denen einst das System des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerechtfertigt wurde, sind heutzutage verblasst." Daraus könnte man schließen, dass der Grund zur Zwangsgebührenerhebung nun weggefallen ist. Ist dem so? Der wissenschaftliche Beirat des BMF (Bundesministerien für Finanzen) hatte sich u. a. dem Thema „Finanzierung über Zwangsgebühr" in seinem Gutachten [8], angenommen. Jeder der sich mit der Zwangsgebühr, die auch in dem Gutachten immer wieder als solche genannt wird, befasst, sollte sich dieses besorgen. Die Form der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erhitzt die Gemüter. Ob steuerfinanziert oder per Zwangsabgabe, wir alle werden weiterhin für das Programm, das man uns vorsetzt, blechen. Nicht ärgern nur wundern. Begeben wir uns auf die Suche nach Alternativen. Und wer fündig geworden ist sage es weiter.

TTIP-Demo nur eine Randnotiz

von F. Hauschild

Wo bleibt die Generaldebatte über TTIP in der Propagandapresse? Stattdessen nur möglichst randständig abgedruckte Meldungen über die Demo die sich angesichts der Masse an Leuten einfach nicht verschweigen ließ.

Petra Sorge vom Cicero schrieb dazu:

„Der „Bild am Sonntag" und der „Bild" waren der Aufruhr des kleinen Mannes genauso wenig eine Erwähnung auf der Seite eins wert wie der „Süddeutschen Zeitung". Es ist ja schon erstaunlich, dass sich überhaupt so viele Menschen zur gleichen Uhrzeit in einer Stadt gefunden haben – aus den klassischen Medien hätten wohl nur wenige Demonstranten vorab davon erfahren können.

Auf dem Titel der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" fand sich am Folgetag ein Schnipsel unten rechts; genau sieben Sätze, Copy-Paste-Agenturmaterial. Der Vor-Ort-Report fand sich dann irgendwo hinten, auf Seite 33. Hintergründe über das Abkommen, Kontroversen, Experteninterviews, Meinungen von Unternehmen? An jenem Tag Fehlanzeige." [9]

Was nützt die Freiheit des Denkens,
wenn sie nicht zur
Freiheit des Handelns führt.

Jonathan Swift

Quellen und weiterführende Links: [1] spiegel.de/politik/deutschland/g36-deutsche-waffenexporte-in-saudi-arabien-ausser-kontrolle-a-1038450.html
[2] spiegel.de/politik/deutschland/saudi-arabien-bundesregierung-fordert-aufklaerung-ueber-deutsche-waffen-a-1039710.html
[3] sicherheitspolitik.bpb.de/index.php?page=datentabellen&layer=m3_bpb_german_arms_export
[4] Diesen Artikel haben wir mit Dank von heise online übernommen - www.heise.de/tp/artikel/46/46242/1.html – [5] www.facebook.com/events/490286567809673/
[6] www.facebook.com/events/947286342002225/ – https://www.facebook.com/events/868890423196896/ – www.facebook.com/events/1667234590159097/
[7] Walter Püschel „Versetzt den Kerl zur Infanterie!" Eulenspiegel Verlag [8] Öffentlich-rechtliche Medien-Aufgabe und Finanzierung 03/2014
[9] cicero.de/kapital/ttip-demo-den-medien-war-da-was/59981 [10] www.youtube.com/watch?v=_qUbrNWDUU4

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internetz. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.
Download:
www.mahnwache.info/index.php/inhalt/berliner-montagspost

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.
Redaktion:
Martin Klimke, Berlin
stellvertretender Chefredakteur:
Lars Mährholz, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.nrhz.de www.mmnews.de www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net